

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 17. Freitag den 27. Februar 1829.

Verfügungen der Königlichen Bezirks- Behörden.

R e i c h e n b a c h, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.] Zu Feststellung der Vermögens-Verhältnisse des verstorbenen Ulrich Mast, Bauren d. h. hier, werden dessen Gläubiger, so wie diejenigen, welche aus einer etwa geleisteten Bürgschaft, Ansprüche an dessen Verlassenschaft zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche inner 30 Tagen bei dem hiesigen Schultheißenamte um so gewisser anzuzeigen, und gehörig zu erweisen, als außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des im Pfand-Gesetz Art. 40. vorbehaltenen beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde.

Zugleich werden aber auch die Schuldner des Mast aufgefordert, den Betrag ihrer Schuldigkeit inner glei-

cher Zeit bei dem Schultheißenamte anzugeben, und, im Fall solche durch Abrechnung erst noch auszumitteln wäre, solche mit der Wittve und den Pfragern der Kinder unter der Leitung des Ortsvorstandes vorzunehmen.

Die Herrn Ortsvorsteher, denen dieses Blatt amtlich zukommt, werden ersucht, Vorstehendes ihren Amts-Angehörigen bekannt zu machen.

Den 19. Febr. 1829.

Waisengericht.

Vt. K. Gerichts-Notariat.

Kanzleirath

K l u m p p.

Freudenstadt. [Aufruf der Bewerber um Landjäger-Stellen bei der Zoll-Schuzwache.] In Folge Erlasses Königlicher Bezirks-Oberzoll-Inspektion vom 20sten d. M. werden zum Zweck einer Vermehrung der Zoll-Schuzwache, diejenigen, welche in dieses Corps einzutreten wünschen und den Bedingungen zur Aufnahme entsprechen — aufgefordert, von

heute an während 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden. Die Bedingungen der Aufnahme sind:

- 1) ehrenvoller Abschied, im Fall der Mann in Militair-Diensten;
- 2) im Alter unter 40 Jahren;
- 3) gesunder, kräftiger Körperbau und gute natürliche Geistes-Anlagen;
- 4) die Fähigkeit, fertig zu lesen und verständlich zu schreiben, und endlich
- 5) ein vom Oberamt beglaubigtes Zeugniß der Orts-Obrigkeit des Bewerbers über Rechtlichkeit und sittliche Aufführung.

Den 25. Februar 1829.

K. Unterzoll-Inspektion,
Zeller.

Außeramtliche Gegenstände.

Magold. [Blaich = Anzeige.]

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die Beforgung von rother Leinwand, Garn und Faden, für die Kirchheimer Blaiche übernommen habe.

Ich schmeichle mir um so mehr, mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden; da der Bestzer derselben, alle Mühe und Sorgfalt anwenden wird, die ihm anvertrauten Gegenstände zur vollen Zufriedenheit abzuliefern. Die Elle Leinwand kostet mit Inbegriff des Mangens und aller Unkosten, 3 kr., Garn und Faden, 18 kr. das Pfund.

Die Herrn Ortsvorsteher werden

höflich ersucht, dieses ihren Amts-Angehörigen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Chr. Friedr. Kappler,
Kaufmann.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,
den 21. Febr. 1829.

Kernen 1	Schf. 12fl. 56. 12fl. 48. 12fl. — fr.
Roggen 1	— . . . 6fl. 48kr. — fl. — fr.
Gersten 1	— . . . 8fl. — kr. — fl. — fr.
Haber 1	— 3fl. 48kr. 3fl. 42kr. 3fl. 40kr.
Erbfen 1	— 10fl. 40kr. 8fl. 32kr. — fl. — kr.
Bohnen 1	— — fl. — fr.
Wicken 1	— 5fl. 56kr.
Linfen 1	— . . . — fl. — kr. — fl. — fr.

Fleisch-Preise.

Rohfleisch	1 Pfund 6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 — 8kr.
— — ohne —	1 — 7kr.
Kalbsteifch	1 — 5kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	4 Pfund 12kr.
Roggenbrod	4 — 10kr.
1 Kreuzerweck schwer 7 Loth 2 Quentle.	

Die neue Brand-Versicherungs-Anstalt zu Lichtscheerhausen.

Wollt ihr der Weisheit Jünger seyn,
Zum Troste aller Blinden,
Und heller als der Sonnenschein
Den lieben Tag verkünden,
So höret auf den weisen Rath
Von einem hohen Magistrat,
Vor dem ich tief mich beuge,
Wenn ich die Wahrheit geige.



Es prangt ein Städtlein, schön gebräunt,
Im vielgeliebten Schwaben,
Dies lag von Mauern rings umzäunt,
In tiefer Nacht begraben,
Da kam Herr Quak, ein Wundermann,
Im Hof zum goldnen Laubfrosch an,
Der sprach von lichten Zeiten
Und aufgeklärten Leuten.

Da fiel's dem Magistrate ein,
Er sollte nach Vermögen
Auch aufgeklärt und lichtvoll seyn
Von Amts- und Standeswegen.
Daher verordnete er gleich,
Durch einen derben Trommelschlag
Das Licht von allen Seiten
In seine Stadt zu leiten.

Schon fing man an mit Hieb und Stich
Die Mauern auszureuten,
Und Rath und Bürger freuten sich
Der aufgeklärten Zeiten;
Doch ach! Herrn Quaken's Häuslein, das
Verwachsen in der Mauer saß,
Schien bei dem derben Schlagen
Schon über Sturz zu klagen.

Da sammelt sich der große Rath,
In Corpore drei Glieder,
Und setzte sich mit fester Naht,
Jedoch bedächtig nieder;
Stierblickend saß er lange da,
Bis endlich unser Stadtpapa
Den größten Weisheitsklumpen
Anfang herauszupumpen:

„Wir Bürgermeister und auch Rath
Eröffnen und verkünden,
Daß, ob' ein Haus dem Sturze naht,
Wir es für rätlich finden,
Wenn bei der Brandsocietät
Dasselbe hoch im Werthe steht,
Es heimlich anzuzünden,
Um Bürgerwohl zu gründen.“

„Da Herrn Professor Quaken's Haus
Nun hoch versichert wäre,

Und, bräche man die Mauern aus,
Sehr viel im Werth verlore,
So setzen wir es still in Brand,
Und retten dann mit eig'ner Hand,
Damit es Niemand merke,
Den Nest der Mauerwerke.“

„Der erste Rath, Herr Störklein, kann
Die Feuerglocke läuten,
Herr Gröpplein, zweiter Rath, sodann
Die Feuerspritze reiten;
Die ganze Expedition
Geschehe früh um vier Uhr schon,
Wir selber wollen morgen
Das Uebrige besorgen.“

Der Rath, der oft bedenklich blis,
Zog hoch die Augenbogen,
Verwischte sich den Schweiß und hieß
Den Casum schön erwogen,
Gab auch zum Votum gleich sein Ja,
Stand auf, neigt sich zum Stadtpapa,
Und geht, den höchsten Willen
Nach Kräften zu erfüllen.

Schon ruht das Städtlein nachtumbhüllt,
In schlummervoller Lage,
Und nur der Rath träumt sich das Bild
Vom aufgeklärten Tage;
Da sinkt der Morgen auf die Flur,
Und horch! die Glocke auf der Uhr
Ruft mit metallnem Munde
Die vierte Tageslunde.

Herr Störklein streckt den Fuß heraus,
Schlüpft in die Staatsperücke,
Springt athemlos in's Gotteshaus
Und eilt zum Glockenstricke:
Es zieht die Faust; es knappt der Kopf;
Es sinkt das Knie; es steigt der Popf;
Es fliegt hinauf um Stricke
Der Puder der Perücke.

Und horch! schon rasselt um das Haus
Herr Gröpplein in der Hitze;
Er fuhr noch vor dem Stürmen aus,
Mit seiner Feuerspritze;

Es zieht der Wanst ihn schief und krumm,
Die Füße schlottern frei herum,
Und überstäubt vom Fahren
Wird er ganz grau an Fahren.

Schon spricht er nach Herrn Quakens Haus
Noch steht es nicht in Flammen;
Da rennt das Volk Straß ein Straß aus
Und rottet sich zusammen;
„Wo? schreit es, wo? wo brennt das Haus?
Geduld! Geduld! rief Gröpplein aus,
Geduld! Was nützt das Rennen?
Es wird — es muß noch brennen!

Uein das Volk drängt mehr und mehr
Im Hause sich zusammen;
Doch welch Erstaunen rings umher!
Wer steckt das Haus in Flammen?
Wer bringt es seinem Sturze nah? —
Es ist — der dicke Stadtpapa,
Der Demiurg der Geister,
Herr Hundsaß, Bürgermeister.

Die Hände auf das Knie gestützt
Steht er beim Holz am Heerde
Und bläst, daß Funkt' auf Funken spritzt
Mit eifriger Geberde;
Luft schnappend öffnet sich der Mund,
Die Backen schwellen kugelrund,
So daß in Druck und Nöthen
Die Lippen ihm trompeten.

Ha! rief das Volk, Mordbrennerei!
Ergreift den Galgenschwengel!
Und raps! ward er auch frank und frei
Wie Habakuk vom Engel
Am Zopf gefaßt mit starker Hand
Und, weil das Volk zu enge stand,
Trog Schreien, Zappeln, Zagen,
Hoch durch die Luft getragen.

Herr Gröpplein, der vom Wagen sprang,
Ward bei den breiten Wangen,
Herr Störklein an dem Glockenstrang
Beim langen Bein gefangen;

So ward, von Todesschweiß lackirt,
Der Rath dem Fürsten vorgeführt
Mit berstendem Gefühle
Und saurem Mienenspiele.

Da naht zerknischt der Stadtpapa
In goldstiegarb'ner Weste,
Und spricht: „Was Wir gethan, geschah
Für's allgemeine Beste;
Denn wir berechneten es ganz,
Daß eine Brand-Assicuranz,
Wenn nie ein Haus verbrenne,
Zu gar nichts nützen könne.“

Und lächelnd sprach der Fürst zum Rath:
„Wahrhaft! Ihr seyd zu schämen,
Und sollt bei Hof als Drillingsblatt
Ein schönes Amt besetzen;
Herr Störklein soll nun Glöckner seyn,
Herr Gröpplein Spritzenmeisterlein,
Der Blasebalg der Geister
Sey Oberluchenmeister.“ —

So wird die Weisheit dieser Zeit
Oft Anfangs nur verachtet,
Und wenn sie lichte Flammen speit
Als ein Rebell betrachtet;
Am Ende wird sie absolvirt,
Erbt Rang und Titel und regiert
Zulezt am Küchenheerde
Luft, Wasser, Feu'r und Erde.

Ein französischer Arzt hat kürzlich
eine Abhandlung über das Schreien und
Weinen kleiner Kinder geschrieben, und
dargethan, daß die Kinder davon dumm
würden. Jetzt wissen wir auch, warum
man zuweilen das Schreien verbietet.

„Schämst du dich nicht zu betteln?“
sagte ein Geiziger zu einem Taugenichts,
der ihn um ein Almosen ansprach; „du
bist jung und stark, und kannst arbeiten.“
„Mein Herr,“ antwortete ihm der Bett-
ler, „ich wollte Geld von Ihnen, und
keinen Rath.“